

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1976)
Heft: 5

Rubrik: FBB Intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEWALT ODER POLIZEI ? GEWALT, JA ODER NEIN ?

Diese Frage mussten wir uns am Donnerstag, den 9.9.76 stellen. Vier Mitglieder der "roten Steine" drangen mit dem Vorwand eine Diskussion mit FBB-Frauen führen zu wollen, ins Frauenzentrum ein. Sie waren betrunken und führten sich aggressiv auf. Man wollte uns zu einem Gespräch zwingen. Für uns Frauen bedeutet der Zwang zum Sich-zur-Verfügung-stellen in jeder Hinsicht sei es für Beischlaf oder für ein Gespräch, eine Vergewaltigung. Zudem unterbrachen die "Steine" eine Gruppe bei der Arbeit während einer Sitzung.

Was die Autonomie der FBB anbetrifft, brauchen und wollen wir uns nicht rechtfertigen, schon gar nicht einer Gruppe von arroganten Männern gegenüber. Wir forderten die "Steine" deshalb auf, das Zentrum sofort zu verlassen, zumal es nur für Frauen bestimmt ist. Doch sie lachen uns nur aus, machten sich in den Lokalitäten breit, bis wir abwägen mussten, ob wir sie mit Gewalt hinauswerfen wollen oder die Polizei holen lassen sollten.

Gewalt wird als Einschüchterungs-, Angriffs- oder Verteidigungsmittel angewendet. Ganze Institutionen bekennen sich offen dazu, z.B. Staaten mit ihren Armeen. Aus roher Gewalt entstehen Grausamkeit, Zwang, Terror, usw. Seit Menschengedenken hat das Faustrecht Ueberlegene und Unterlegene geschaffen. Vielfach kommt es soweit, dass jeder Unterdrückte einzeln sich in sein Schicksal begibt, statt Verteidigung oder Widerstand abzuwagen, oder sich mit andern zu solidarisieren, um der Tyrannie ein Ende zu setzen.

Einige der Frauen hätten diese Leute gerne eigenhändig, auch mit Gewalt, hinausgeworfen, doch waren zuwenige richtig entschlossen, zuzupacken und selbst Rausschmeisserin zu sein. Ein solcher Handstreich wäre absolut möglich gewesen, waren doch ca 40 Frauen vorhanden. Wir hatten, wie jeden Donnerstagabend, unsern Frauentreff. Das Unterfangen hätte aber eben so gut als schlimmes Abenteuer enden können, denn die bedrohten Herren hielten leere Schnapsflaschen in den Händen und es ist nicht zu beurteilen, ob sie nicht wild dreingeschlagen hätten.

FÜR GEWALT IM FRAUENZENTRUM

Grundsätzlich bin ich nicht für Gewaltanwendung, doch in diesem Fall muss unterschieden werden, dass es um unsere Sache geht und nicht um eine primitive Prügelei. Im Frauenzentrum sollten unsere Fäuste nicht im Sack geballt werden! Alle Feinde und Provokatoren, die es wagen, uns in unserem Zentrum in irgend einer Weise zu stören, müssen ohne grosse Diskussionen rausgeschmissen werden.

Die "STEINE"

Wenn eine so konkrete Provokation einer Gruppe von Männern unseren Frieden stört, ist für mich klar, dass rigoros eingegriffen werden muss. Bei diesen Typen

ist es nicht möglich, auf vernünftigem Weg etwas zu erreichen. Deshalb sollten wir nächstes Mal, was hoffentlich nicht der Fall sein wird, hart und unerbittlich zupacken und zuschlagen. Eine selbstsichere Gruppe von Frauen kann auch grosse, kräftig gebaute Provokatoren mit einem Hebelgriff, oder wenn nötig, mit einem Schlag an eine empfindliche Stelle, eigenhändig und ohne Hilfe der Polizei, auf die Strasse stellen.

Polizei, ja oder nein ?

Es ist nicht sicher, ob die Polizei, dein heutiger Freund und Helfer, auch morgen oder übermorgen dein unumschränkter Beschützer sein wird. Also, warum nicht zusammenstehen und gemeinsam einer solchen Gefahr wehren? Unsere eigenen Kräfte sind unmittelbarer, persönlicher und wirkungsvoller als über das Mittel Polizei.

Vielen von uns ist die Polizei sowieso unsympathisch. Ob dies auf Gegenseitigkeit beruht, sei dahingestellt, jedoch sollten wir nicht in schwierigen Situationen wieder auf alte Mittel zurückgreifen und einfach jene Institutionen benutzen, die nicht den Vorstellungen unserer Weltanschaug entspricht.

Falsche Hemmungen.

Schon öfters konnte man beobachten, dass angepöbelte Frauen, auch wenn sie in Ueberzahl waren, sich nicht geträut, handgreiflich zu werden und wie eine Gruppe braver Schäfchen einfach nicht reagierten.

Wir sind uns noch zuwenig bewusst, dass auch wir aggressiv auf Aggressivität antworten könnten. Warum soll man ängstlich den Kopf einziehen, wenn es um eine Sache geht, die alle betrifft, nämlich selbstständig eine Provokation gebührend beantworten zu können. In diesem Falle mit den "Steinen" ist ein Gespräch, wie bereits gesagt, nicht möglich.

Warum nicht Gewalt als Mittel zur Stärkung der Selbstsicherheit der Frau ?

In der konventionellen Erziehung verkörperte die Frau das hilflose und anlehnungsbedürftige Wesen. Es sollte bewusst dem Kraft und Macht-Anspruch des Mannes weichen und ihn darin nur mit Bewunderung unterstützen. Mädchen z.B. sind bis zur Pubertät im allgemeinen stärker als ihre männlichen Altersgenossen. Warum wird besonders nach diesem Stadium bewusst auf Zierlichkeit, Zerbrechlichkeit, Eleganz und vermeintliche Schönheit Wert gelegt? Führen wir diese falsche Erziehung von damals nicht weiter und verlassen wir uns auf unsere eigenen Kräfte! Die Zeiten gehören hoffentlich jetzt endlich der Vergangenheit an, wo Frauen hilflos, entsetzt einen Schrei ausstoßen und den Männern zusehen, wie sie sich für eine (ihre) Sache einsetzen. Auch wir können das! Benutzen wir diesen Angstschrei von damals als Aufforderung zur eigenen Interessenverwirklichung.

Die Hemmung zur physischen Aggression könnte man gerade in der FBB überbrücken durch einen starken Zusammengehörigkeitssinn in solchen Situationen wie an jenem Donnerstag. Wir treten viel selbstsicherer auf, wo vielleicht ein körperlicher Nachteil zu unseren Ungunsten ausfallen könnte, wenn wir auch in unserem Unterbewusstsein überzeugt sind, dem Aggressor eine Lektion erteilen zu können, und nicht nur mit dem Mundwerk.

Das Wichtigste ist, dass alle wissen, dass wir zusammen schnell geschlossen handeln müssen. Niemand soll an sich zweifeln und jede soll die Nächste mit Enthusiasmus unterstützen.

Edith

FÜR GEWALT VON FALL ZU FALL

Es stimmt nicht, dass die Frauen mit ihrer körperlichen Schwäche resigniert haben. Wir wollen jedoch keine Pauschallösung und es sollte von Fall zu Fall abgewogen werden, was zu tun ist. Wir lehnen eine starre, vorgegebene Ordnung ab.

Die Brutalität im speziellen Fall der "Steine".

An jenem Abend drangen "die Steine", wie bereits gesagt, betrunken und mit leeren Kirschflaschen in den Händen ins Frauenzentrum ein. Ihr Benehmen deutete darauf hin, dass sie eine Schlägerei suchten. Sollen wir uns für eine brutale Prügelei hingeben? Wir lehnen nicht aus Prinzip die Gewalt ab. Wir sind einverstanden, dass Frauen aggressiv auf Aggressivitäten antworten sollten und sich so vom hemmenden konventionellen Rollenbild der Frau befreien. Jeder Mut zu jeglicher Gewalt stärkt uns in unserem Selbstbewusstsein.

Wir gehen aber dort ein Risiko ein, wo es sich wirklich nicht lohnt für uns. Die Steine z.B. sind es nicht wert, dass auch nur eine einzige unserer Frauen den geringsten Kratzer abbekommt. Dass einige Frauen nicht zu physischer Gewalt schreiten können und Angst haben, geschlagen zu werden oder das Opfer einer Brutalität zu werden, daran soll sich keine schämen, denn es ist verständlich. Dies ist ein Produkt unserer Erziehung und um sich davon lösen zu können, braucht es einen Prozess. Die FBB ist der Ort zur Förderung solcher Prozesse.

Die Bedeutung des Zentrums für uns

Dieser Ort der Begegnung ist für uns unerlässlich, denn so spüren wir konkret unsere Solidarität und das Fortschreiten unserer Arbeiten wird erleichtert. Wir können also unsere langwierige Arbeit für ein Zentrum nicht einfach gedankenlos aufs Spiel setzen. Ein weiterer Punkt ist, dass das Haus bewohnt ist und sehr wahrscheinlich hätten die Leute bei einer nächtlichen Schlägerei die Polizei selbst gerufen. Das Resultat einer solchen Eskapade könnte die Kündigung unserer Lokals sein.

POLIZEI

An jenem Donnerstag mussten wir uns gezwungenenmassen die Frage der Prioritäten stellen. Für uns ist es weniger schlimm, die Polizei gegen die "Steine" auszuspielen als das Zentrum zu verlieren.

Auch müssen wir einen Schritt weitergehen und das komplexe Problem Polizei beleuchten. Die Linke hat das Ganze simplifiziert. Für sie ist die Polizei das Schlechte. Wir weisen diese Schwarz-Weiss-Anschauung zurück und appellieren an die Genossen, diese Ansicht zu prüfen, denn die Polizei ist gleichzeitig eine Institution und eine Funktion.

Als Institution steht sie im Dienste der Bourgeoisie, als Funktion kann sie ein paar protzende Herren, die sich aufspielen, rauschmeissen; sie steht also auch in unserem Dienst, gleich wie sie den Straßenverkehr regelt oder bei einem Unfall sofort zur Stelle ist.

Niemand soll uns vorwerfen, wir hätten die Polizei gegen Genossen geholt. Für uns sind die "roten Steine" keine linke Gruppe, wenn sie ihre vermeintliche physische Überlegenheit benutzt, um auf uns Terror und Zwang auszuüben, sondern sie benehmen sich wie Faschisten.

Mireille
Helen



In diesem Artikel stehen noch einige Punkte zur Diskussion :

- Polizei, sollen wir sie wirklich rufen ?
- Wird das Zentrum durch eine Prügelei ernsthaft gefährdet ?
- Können wir uns nicht selbst wehren ?
- Warten die "roten Steine" wirklich nur auf jene unterhaltsamen Abende, wo sie mit den FBB-Frauen im Zentrum entweder prügeln oder diskutieren ?
- Ist Gewaltanwendung für uns ein weiterer Schritt zur Emanzipation ?

Formuliert eure Meinung kurz in Form eines Leserbriefes, damit wir möglichst viele Stimmen zu diesem Thema in der nächsten Frau-Zitung veröffentlichen können. Schon an der letzten VV haben wir festgestellt, dass hier die Meinungen weit auseinandergehen und es nicht möglich ist, einen gemeinsamen Nenner zu finden.

